

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

144 (7.12.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 144.

Erstam wöchentlich einmal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 3 M. 60 Pf.

Donnerstag den 7. Dezember

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
schollene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Dez. Nach zuverlässiger Mittheilung hat der Abgeordnete Gessel von Pforzheim sein Mandat zur 2. Kammer zum großen Bedauern seiner Freunde hier niedergelegt. Als Ursache gibt er seinen Gesinnungsgegenossen gegenüber Vorgänge an, die in der Handelskammer Pforzheim sich abgespielt haben.

Heidelberg, 4. Dez. Die Bergbahn hat ihre Fahrten für dieses Jahr eingestellt. Die Witterung würde die Fortsetzung des Betriebs ja noch zulassen, die Ertragnisse sind indessen in diesen Spätherbsttagen zu geringe; sie haben z. B. an einem Tag nur 70 Pf., an einem anderen gar nur 50 Pf. betragen.

Das Wetter im Dezember. Nach Prof. Falb ist auch noch in der nächsten Zeit trübes, feuchtes und warmes Wetter zu erwarten und zwar so lange, bis nach einer Krift mit sehr starken Niederschlägen ausgebreiteter bedeutender Schneefall eintreten und die ganze Wetterlage vollständig umgestaltet wird. Soweit dabei in Betracht gezogen werden muß, könnte dies erst nach dem 16. Dezember, wahrscheinlich unmittelbar vor Weihnachten geschehen, während wir um den 8. noch warmen Regen zu erwarten haben. — Der Hundertjährige Kalender verkündet dagegen folgendes Wetter: Vom 1. bis 3. kalt; vom 4. trüb; vom 5. Schnee; vom 6. bis 11. gelinde; vom 12. bis 17. starker Regen; vom 18. bis 23. hell und kalt; den 24. und 25. Regen, dann strenge Kälte bis Ende des Jahres.

Deutsches Reich.

* Endlich hat der Reichstag einmal einen seiner ältesten „Ladenhüter“, den Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, aus seinem Vorrath herausgenommen und veräußert. Zwar erübrigt noch eine dritte Lesung des Antrages, dieselbe ist indessen bloß formeller Natur, sie wird an dem Ergebnisse der zweiten Lesung, der mit einer absoluten Mehrheit von 37 Stimmen erfolgten Annahme des Centrumsantrages, schwerlich etwas mehr ändern, höchstens, daß sich bei einer etwaigen Schlussabstimmung die Stimmen für und wider

noch verschieben könnten. Im Lager der Centrumpartei wie auch im Vatikan triumphiert man über diesen errungenen parlamentarischen Erfolg, eine Stimmung, die allerdings auch ganz erklärlich erscheint. Denn wenn es auch als ausgeschlossen gelten darf, daß der Bundesrath dem Reichstagsbeschlusse über die Rückberufung der Jesuiten Folge leisten wird, so hat doch das Centrum durch den Verlauf und das einstweilige Resultat der Jesuitendebatte der Reichsregierung wieder einmal seine ausschlaggebende Stellung gezeigt und zweifellos wird die Centrumpartei diese ihre günstige Position bei den bevorstehenden weiteren größeren Aktionen im Reichstage fühlbar zur Geltung zu bringen wissen.

Eine heitere Episode mitten im Ernste der Jesuitendebatte des Reichstages bildete die Jungfernrede des berühmten Preußenfressers Dr. Sigl. Große Heiterkeit entstand, als der bekannte bayerische Partikularist, Herausgeber des Münchener „Vaterlandes“, redete. Sigl ist nach seinen Gesinnungen offenbar so etwas wie ein Sozialdemokrat, neuerdings hospitiert er bei den Antisemiten und bei der Jesuitendebatte errang er sich den Beifall des sonst so heftig von ihm befehdenen Centrums. Sigl ist ein gewandter Redner. Wenn er spricht, wirkt er absichtlich ulkig, und wenn das Haus ihn auslacht, so lacht er innerlich herzlich mit. Man hat den Eindruck, daß er nur redet, um sich über das Haus zu amüsiren. Sigl begann mit einer warmherzigen Apologie des Jesuitenordens. Der Wahlspruch „Der Zweck heiligt die Mittel“ sei wohl von Friedrich dem Großen, aber nicht von den Jesuiten adoptirt worden. Die deutschen Kaiser hätten sich sogar des Rathes der Jesuiten bedient. Wenn das Ministerium aus Jesuiten bestände, so würden die Steuervorlagen besser ausgefallen sein. Mit Pathos ruft Sigl: Aus den verschiedenen hier abgegebenen Erklärungen muß ich schließen, daß man bei den Grundsätzen stehen bleiben will: Der Jude wird verbrannt. Wenn Sie es nun nicht über sich bringen können, den Juden unverbrannt zu lassen, dann möge Ihr Haß gegen die Jesuiten Sie doch wenigstens dahin bringen, die Jesuiten hereinzulassen, damit bei der großen Sündfluth, welche über

uns hereinbrechen wird, die Jesuiten wenigstens mit Ihnen erlaufen. (Stürmische Heiterkeit auf allen Seiten.) Die Jesuiten sind für mich das Ideal edler und wissenschaftlich tüchtiger Menschen und guter Staatsbürger! Ich kenne sie und würde sehr wünschen, daß die Herren vom Centrum alle den Jesuiten gleichen. (Heiterkeit.) Sie sind in meinen Augen die Edelsten der Nation. Sigl schließt mit der Versicherung, er würde für die Jesuiten sein Leben hingeben.

* Für die Polen weht unter dem neuen Kurs fortgesetzt ein recht günstiger Wind. Diese Thatsache zeigt sich erst neuerdings in der von keiner Seite bis jetzt bestrittenen Meldung, daß der polnische Sprachunterricht von nächste Ostern ab in den Volksschulen der Provinz Posen eingeführt werden soll. Dies wäre ein überaus wichtiges Zugeständniß an die Polen, nur die Gründe, welche die Regierung zu einem so großen Entgegenkommen gegenüber dem Bolenthum bestimmen, liegen noch nicht klar zu Tage. Falls diese Konzession aber eine nachträgliche Zahlung an die Polen für das Eintreten der polnischen Reichstagsfraktion zu Gunsten der Militärvorlage sein sollte und weiter am Ende auch zugleich eine Vorauszahlung in Hinblick auf die Handelsverträge sein sollte, so wäre eine solche freundliche Stellungnahme der Polen für wichtige Regierungsvorlagen entschieden zu theuer bezahlt. Das Zugeständniß des polnischen Sprachunterrichts würde eine Regierungsmaßnahme bedeuten, deren Kosten das Deutschthum in den gemischt-sprachigen Ostprovinzen Preußens zu tragen hätte, und nachher wären die Wirkungen der noch unter dem Bismarck'schen Regime ergangenen Bolengesetze mehr als paralysirt.

Unter den Kieler Marinesoldaten tritt die Influenza äußerst heftig auf. Im Marinelazareth liegen über 300 Influenzankranke.

Koburg, 4. Dez. Die „Koburger Zeitung“ meldet: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha hat die Mitgliedschaft zum englischen Geheimen Rath niedergelegt.

Der frühere ultramontane Reichstagsabgeordnete Konrad Fischer aus München wird wegen einer Meineidsache steckbrieflich verfolgt.

Fenilleton.

Geführt.

Erzählung von F. von Pückler.

(Fortsetzung und Schluss.)

Drei Jahre sind seit jener Schreckensnacht verfloßen, drei lange Jahre, die so manches geändert haben in dem kleinen Bergsdorfe, die Altmühle ist neu erbaut an derselben Stelle wie früher, die hohen, dunkeln Tannen stehen um sie her, der Gießbach rauscht und schäumt und die Sonne stimmert in den hellen Fensterscheiben, hinter denen Rosen und Nelken in üppiger Fülle blühen.

Der Altmüller ist wieder geheilt worden, aber er ist lahm geblieben und kann nur mit einem Stocke sich fortbewegen; seine treue Käthe hat ihn in der bösen Krankheit gepflegt und gewartet, wie eben nur ein liebend Weib es kann. Für den Schulzen Berner aber war's der tödtliche Streich, als er erfuhr, seine Tochter habe sich selbst den Gerichten als Brandstifterin und Mörderin gestellt; wochenlang sprach er kaum ein Wort, und als es endlich mit dem Altmüller besser geworden, trat er wie ein Ver-

brecher, schen und unsicher, an dessen Lager, um ihm die Hand entgegenzustrecken.

„Können Sie verzeihen,“ brachte er mühsam stammelnd hervor, „wollt Ihr mir nicht nachtragen, was mein eigen Kind an Euch gesündigt?“ Der Schulze war vor Gram zum Greise geworden, in diesen furchtbaren Wochen, der Blick der tiefliegenden Augen hatte etwas Erschütterndes und Wilhelm Schwarz drückte ihm herzlich die magere Hand.

„Aber Berner, wie könnt Ihr denken, daß meine Freundschaft für Euch auf so schwachen Füßen steht? Mit nichten. Eure Grethe hat es schlimm mit mir und meiner Käthe gemeint; aber auch sie ist zum Einsinken und zur Neue gekommen, das sieht man daran, daß sie sich selbst vor Gericht gestellt hat — und ich habe es ihr von Herzen vergeben. Sie mag schwer gelitten haben, schwerer vielleicht als ich, denn Gewissensbisse müssen furchtbar zu tragen sein.“

„Um Eines noch bitte ich Euch, Altmüller, eine Art Sühne, wenn Ihr so wollt. Bleibt wohnen hier in meinem Hause, bis Eure Mühle fertig aufgebaut worden. Ja, wollt Ihr? Thut mir alten, gebrochenen Mann doch die Freude an.“

Als das Urtheil über Grethe Berner gesprochen, es lautete auf drei volle Jahre Gefängniß, da

war der alte Schulze wieder zu dem jungen Baare gekommen und hatte gar bitterlich geweint. Ihm, der sein ganzes Leben lang brav und rechtschaffen und bieder gewesen, brach das Herz über die Schmach, und alles Zureden war vergebens. Er begann von der Zeit an tränklich zu werden, sein Herz und seine Lebenskraft waren gebrochen, und kurze Zeit nachdem der Altmüller und seine junge Frau wieder in die neu erbaute Mühle eingezogen, da legte er sich hin, um nicht mehr aufzustehen. Käthe drückte dem unglücklichen Ohm die Augen zu; sein letztes Wort war noch eine Bitte um Vergebung an den Altmüller, aber, wenn er auch vielleicht an Grethe gedacht — ihren Namen brachte der unglückliche Vater nicht mehr über die erblaffenden Lippen. Nun stand das Berner'sche Haus öde und verlassen, es gehörte ja erbeigentlich der Grethe, aber noch war ihre Zeit der Strafe nicht abgelaufen.

In der Altmühle aber wurde zur unbeschreiblichen Freude der Eltern ein Söhnlein geboren. Das dunkle Mißgeschick schien nun an der Altmühle vorbeigezogen und heller Sonnenschein war wieder den Schwergelächerten beschieden. Still und bewegt nahm das junge Ehepaar das Glück hin wie einst das Unglück; aber unbeschreibliche Dankbarkeit leuchtete

Nach Berichten aus Ostafrika wird Major v. Wischmann mit dem Dampfer der deutsch-ostafrikanischen Linie „Kanzler“, der etwa zwischen dem 10. und 12. Dezember in Dar-es-Salaam eintrifft, dort erwartet. Er soll den Dampfer in Mozambique bestiegen haben. Darnach würde der Reichskommissar Ende Dezember Egypten erreichen, wo er den Winter hindurch zu bleiben gedenkt.

In Hamburg sind am Samstag zwei unverheiratete Schwestern, sich eng umschlungen haltend, aus der dritten Etage ihrer Wohnung auf die Straße gesprungen. Die eine hat den Tod sofort gefunden, während die andere hoffnungslos darnieder liegt.

Frankreich.

* Die Ministerkrise, welche sich in Frankreich an den Rücktritt des Kabinetts Dupuy knüpfte, ist nach manchen sonderbaren Wendungen mit der definitiven Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Präsidium des bisherigen Kammerpräsidenten Casimir Perier beendet. Das Kabinet Perier erscheint im Allgemeinen als ein Ministerium der gemäßigten Richtung, denn nur Burdeau, der neue Finanzminister, ist radikaler Politiker. Die gemäßigten-republikanischen und die konservativen Pariser Blätter beurtheilen daher das neue Ministerium in günstigem Sinne, während die radikale Presse ebenso sehr gegen dasselbe eifert und es als reaktionär hinstellt. Ueber die Lebensfähigkeit des jüngsten französischen Kabinetts dürfte man sich indessen besser aller Muthmaßungen enthalten, denn die Entwicklung der Dinge in Frankreich ist nachgerade unberechenbar geworden.

Die Skandale in der französischen Armee mehren sich, wie man aus Paris schreibt, in bedenklicher Weise. Aus Toulon wird jetzt erst bekannt, daß dort während der

in den Blicken der Gatten, wenn sie ihr Kind anblickten.

„Zur Taufe habe ich ganz was besond'eres vor,“ meinte eines Tages der Altmüller, „und ich denke, auch du, Käthe, wirst einwilligen.“

„Gewiß, mein Wilhelm,“ lächelte sie sanft, „wenn du es haben willst, bin auch ich einverstanden.“

Und wieder war es Herbst geworden, wieder wölbte sich der Himmel klar und tiefblau über der Erde, schien die Sonne herab auf den buntflammenden wilden Wein, der um die bligenden Fenster der Altmühle kletterte — es war so ähnlich, wie damals und doch auch ganz anders!

Heute sollte die Grethe Berner frei kommen; mit Schauern sah sie diesem Moment entgegen, denn draußen in der Welt, in der Heimat erwarteten sie die schwersten Demüthigungen.

Gegen neun Uhr fuhr am Gefängnißgebäude ein Wagen vor, aus demselben stieg eine junge Frau und erklärte, sie komme, um Grethe Berner abzuholen, die ja heute freigelassen werde. Der alte Gefängnißwärter nickte zustimmend.

„Ja, ja, das ist erlaubt,“ sagte er dann, „kommen Sie nur mit mir, oder soll ich's der Berner erst sagen, wer Sie sind?“

„Bitte, thun Sie das. Ich bin die Altmüllerin aus ihrem Heimdorf; mehr braucht sie nicht zu wissen.“

Grethe fuhr schreckhaft zusammen, als zu ungewohnter Stunde der Aufseher in ihre Zelle trat und ihr den Besuch ankündigte. Bei dem Namen aber wankte sie todtenbleich zurück und streckte abwehrend die Hände vor. Doch es war zu spät. Mild und veröhnlich lächelnd eilte Käthe, die dem Manne auf dem Fuße gefolgt war, auf sie zu und sagte:

„Grüß Gott, Base, ich komme dich heimzuholen. Mein Mann erwartet dich ebenfalls, so mach' schnell, denn der Wagen steht unten.“

„Nein, nein,“ ächzte die Unglückliche, „ich kann nicht, es zerreiht mir die Seele, wenn ich dran denke — zurückzukehren! Ich, die Brandstifterin! sie werden mit Fingern auf mich weisen — und Eure Güte und Liebe habe ich nie verdient. Geh' heim, Käthe, und überlaß mich meinem Schicksal!“

„Was redest du da,“ entgegnete aber die gute Käthe, „komm, Base, denn Wilhelm würde

Russenfeste ein sehr angesehenen Marine-offizier mit erheblichen Summen das Weite gesucht hat. Letztere waren, was die ganze Sache noch peinlicher gestaltet, zum Empfange der Russen bestimmt und zu diesem Zwecke vom Marineminister zur Verfügung gestellt worden. Wohin der Betreffende sich mit seinem Raube gewandt hat, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. In offiziellen Kreisen hat man diesen Skandal bis jetzt sorgfältig todtgeschwiegen, um in Rußland nicht anzustoßen.

Belgien.

* Die Brüsseler Anarchisten haben sich dieser Tage ein merkwürdiges Stücklein geleistet. Herzog Alfred von Koburg verweilte bei seiner Rückreise von England nach Deutschland kurze Zeit am verwandten belgischen Hofe und diesen harmlosen Vorgang gedachten die Brüsseler Anarchisten zum Gegenstand einer Demonstration zu machen. Es ist indessen nur bei dem Versuche einer solchen Kundgebung geblieben, dieselbe beschränkte sich darauf, daß bei der Wiederabreise des Herzogs Alfred von Brüssel einige Individuen Hochrufe auf die Anarchie ausbrachten. Die Brüsseler Polizei war eben rechtzeitig hinter den Demonstrationsplan gekommen und hatte denselben durch Verhaftung der Hauptmacher vereitelt. Auch den Londoner Anarchisten ist eine kleine Freude verdorben worden. Sie wollten am letzten Sonntag auf Trafalgar-square in London ein Meeting inszeniren, um in demselben Propaganda für ihre Sache zu machen. Die Polizei war aber auf dem Posten und trieb die versammelten Dynamitbrüder auseinander, ohne daß letztere besonderen Widerstand leisteten.

Rußland.

Petersburg, 4. Dez. Man spricht hier immer bestimmter von einer Anfangs 1894

zürnen, wenn ich heimkehrte ohne dich. Du mußt ja auch — unser Kind sehen; es ist ein kräftiger Junge und sieht dem Vater schon ganz ähnlich.“

Da half kein Sträuben; ehe sie sich's versah, stand Grethe mit Käthens Hilfe fertig da und ging, nach den üblichen Abmeldungen, mit letzterer die Treppe hinab zum Wagen. Aber als sie die Base im hellen Tageslicht sah, mußte die junge Altmüllerin einen Ausschrei des Schreckens unterdrücken: das schöne, blonde Haar Grethens Berner war in diesen drei Jahren völlig ergraut und ganz dünn geworden!

„Frei,“ murmelte die Unglückliche tiefathmend, als der Wagen die Stadt verließ, und helle Thränen rannen über die mageren, gefurchten Wangen, „nun komme ich heim, die verachtete Brandstifterin, in ein odes Haus und finde statt des Vaters — nur seinen Grabhügel.“

Im Dorfe blieben die Leute verwundert stehen, als die Altmüllerin mit einer grauhaarigen Fremden anlangte, denn Niemand erkannte die einst so schöne, blonde Grethe, das war gut, denn das jammervolle Aussehen erleichterte ihr die Rückkehr in die Heimat.

Der Altmüller winkte freundlich vom Fenster aus, und ein mattes Roth stieg in Grethens Wangen, als sie sein Gesicht erkannte. Wilhelm sah immer noch stattlich aus. Doch dann, als er bei ihrem Eintritt in die Stube ihr entgegen humpelte, geblüht auf einen Stoß, da schrie die unglückliche Grethe herzzerreißend auf und sank in die Kniee.

„O du allmächtiger Gott und Vater,“ jammerte sie mit gerungenen Händen, „das habe ich gethan, durch meine Schuld bist du ein Krüppel geworden, Wilhelm! Wie werde ich das je überwinden können! Es ist schlimmer als all' die Jahre Gefängniß — o, Ihr könnt mir nicht verzeihen, Ihr müßt mir fluchen — der elenden Brandstifterin.“

„Nicht doch, Grethe,“ sagte mild der Angeredete und bückte sich mühsam, um die Kniee emporzurichten, „ich habe längst vergeben, denn ich weiß, daß du tausendmal mehr gebüßt hast durch Gewissensbisse als ich. Auch hat uns unser Heiland befohlen, selbst unsern Feinden zu verzeihen, und du bist unsere Feindin nicht mehr, sondern eine Unglückliche. Stehe also auf, beruhige dich und sei diesen ersten Tag unser Gast.“

Da kam auch schon Frau Käthe mit ihrem

bedorftenden Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen.

Serbien.

* In Serbien ist die längst drohende Kabinettskrise nun doch eingetreten. Der König genehmigte jetzt das schon wiederholt eingereichte Entlassungsgesuch des Ministerpräsidenten Dofles, der allerdings sehr leidend ist, worauf das gesammte Kabinet demissionirte. Dasselbe wird die Geschäfte provisorisch bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiterführen. Allgemein gilt General Gruitch als künftiger Kabinettschef, eine Zurückberufung Pasitch's, des Gesandten Serbiens in Petersburg und des eigentlichen Führers der serbischen Radikalen nach Belgrad ist noch nicht erfolgt.

Amerika.

* Die brasilianische Revolution nimmt anscheinend doch endlich eine siegreichere Wendung. Die Aufständischen haben in den letzten Wochen namhafte Erfolge zu Wasser wie zu Lande über die Streitkräfte des Präsidenten Peizoto errungen, unter denen ihr Sieg über den General Casilho bei Bagé als der bedeutendste erscheint; der genannte Regierungsgeneral erlitt in diesem Treffen eine völlige Niederlage. Gerüchtweise verlautet, die Insurgenten seien bei Itaguahy, einige Meilen südlich von Rio de Janeiro, gelandet; möglicher Weise beabsichtigen sie einen Handstreich auf die Hauptstadt. In die Provinz Sao Paulo sollen die Aufständischen jetzt ebenfalls vordringen sein.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Dez. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer, welche erst gegen 12 Uhr Mittags ihren Anfang nahm, bot nur ein geringes Interesse. Die weitaus meiste Zeit wurde mit Rechnungsabweisungen

kleinen schlummernden Söhnchen auf dem Arme und zeigte denselben lächelnd und erröthend der Base hin. „Steh hier, unser Kind, Grethe,“ sagte sie voll glückseligem Mutterstolz, „ist es nicht ein prächtiger Junge? Nächsten Sonntag soll er getauft werden.“

Und mit einem lächelnden, bittenden Blick schaute sie zu ihrem Manne hin, der ihr verständnißvoll zunickte.

„Und nun, liebe Base Grethe,“ begann der Altmüller feierlich, die Hand des unglückseligen Mädchens ergreifend, „wollen wir schon in dieser ersten Stunde nach deiner Rückkehr eine herzliche Bitte an dich richten: du sollst nämlich die Bathin unseres Jungen werden — damit endlich der alte Groll ganz beigelegt werde.“

Sprach- und verständnißlos blickte Grethe den Müller und die Base an, als aber auch diese ihr freundlich zunickte, da schlug sie beide Hände vor's Gesicht und schluchzte laut auf. „Es ist ja nicht möglich. Ihr könnt mir nicht vergeben; nein und nochmals nein, ich bin all' solcher Liebe nicht werth!“

„Doch, Grethe,“ meinte erschüttert der Altmüller, „Deine Schuld ist gebüßt und gesühnt, und die christliche Liebe soll alle Schuld verzeihen, wie uns unser Heiland schon im Gebet gelehrt hat. Darum sei beruhigt und halte nächsten Sonntag unseren Sohn über die heilige Taufe; es soll ja Segen bringen, wenn ein unverehelicht Mädchen Pathe des Kindes ist.“

„Nun denn,“ rief das unglückliche Wesen mit überströmenden Augen, „ich will es thun und Euch mit meinem ganzen ferneren Leben beweisen, wie ich Eure Liebe erkenne und dafür dankbar bin. Als Pathengeschenk aber soll das liebe Kind die Schenkungsurkunde über all' mein Hab und Gut erhalten. Nach meinem Tode kommt Euer Sohn, Altmüller Wilhelm Schwarz, in den Besitz meines Hofes und ganzen Vermögens. — Das wälte Gott und segne uns Alle in seiner Gnade und Allmacht!“

Hell schimmerten die letzten Sonnenstrahlen zu den Fenstern der Mühle herein, und die drei Menschen im Zimmer reichten einander die Hände. Aus den prasselnden Feuerogluthen jener Schreckensnacht war ein milder Friedensstrahl geworden, der in ihre Herzen hinein leuchtete in harmonischer Schönheit.

der Ministerien des Innern und der Finanzen, sowie der Oberrechnungskammer pro 1890/91 ausgefüllt. Eine Beantragung fand nirgends statt, nur bei einem Ausgabe-Eitel des Ministeriums des Innern beantragte die Budgetkommission eine Resolution des Inhalts, daß die Katastervermessung zu wenig gefördert worden sei und die Regierung für ausreichendes technisches Personal Sorge zu tragen habe, welche Resolution angenommen wurde, ohne daß vom Regierungssitze eine Rechtfertigung versucht worden wäre. Zum Schlusse wurden Kommissionen gebildet a. für den Gesegentwurf, die Verbrauchssteuern in den Gemeinden betreffend; b. für den Antrag Muser und Genossen, Abänderung der Gemeindeordnung betreffend; c. für d. Gesegentwurf, die Aufenthalts-Beschränkung betreffend und d. für den Antrag der Abgg. Heimburger und Genossen, die Landtagswahlen betreffend. Am nächsten Mittwoch kommen die Interpellationen über die geplanten Reichssteuern durch die Regierung zur Beantwortung, wobei sich eine große Debatte entspinnen dürfte.

Verschiedenes.

Dem Vernehmen der „Voss. Ztg.“ nach soll ein Erlaß in Aussicht stehen, der das Tragen von Jagd-Extrauniformen für Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Gemeine aller Waffengattungen durchweg verbietet. Nur Offiziersaspiranten sollen von dem zu erwartenden allgemeinen Verbot nicht betroffen werden. Hin-

gegen wird Unteroffizieren, Einjährigen und den übrigen Mannschaften freigestellt werden, sich bei den betreffenden Regiments- oder Bataillons-Schneidern eigene Uniformen aus etwas besserem Stoff u. s. w. anfertigen zu lassen, die jedoch in Sitz und Schnitt den Kommissanzügen vollständig entsprechen müssen. Auch das Tragen von Extra-Seitengewehren und -Degen und Extra-Helmen soll verboten werden.

— Ist Suppe ein Nährmittel? Gegen diese seit altersher eingebürgerte und namentlich bei Hausfrauen und Müttern festgewurzelte Meinung, daß Suppe ein kräftiges Nahrungsmittel und namentlich zur Krankenkost geeignet sei, wird von Ärzten allezeit energisch protestirt. Doch selten hat dieser Protest drastischeren Ausdruck gefunden, als in den Worten, mit denen Professor Schwenninger in dem eben erschienenen Hefte von Drasche's „Bibliothek der gesammten medizinischen Wissenschaften“ sich folgendermaßen äußert: „... Warum Fleischbrühe sehr berühmt und immer und allgemein empfohlen wird, bleibt uns um so unverständlich, als der Nährwerth der Fleischbrühe

minimal und durch die Wirkung ihrer Salze auf das Herz nicht unbedenklich ist.“

Die Herren Direktoren der Zoologischen Gärten in Berlin, Köln, Antwerpen etc. und sonstige Autoritäten der Vogelkunde haben die Voh'schen Vogelfutter eingehend geprüft und die vorzüglichsten Zeugnisse darüber ausgestellt. Die Gelehrten sind sich also einig, daß das Voh'sche Vogelfutter nicht zu übertreffen und das beste und billigste ist. Neu auftauchende Händler, Laien ohne jede Erfahrung in der Vogelpflege versuchen die seit 10 Jahren im Handel befindlichen, vielfach preisgekrönten Voh'schen Vogelfutter nachzuahmen, wer also seine Vögel gesund und im Gefange erhalten will, verlange nur Voh'sches Vogelfutter mit der Schwalbe. In der hiesigen Niederlage von F. W. Stengel, Hauptstraße 40, erhält man das neue kleine Buch „Rathgeber über Vogelpflege“ umsonst. Auf das neue, viel begehrte und empfohlene Fischfutter „Musca“ sei noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Man verlange gratis sämtliche Preislisten der Vogel-Großhandlung und Käfigfabrik von Gustav Voh, Hoflieferant, Köln.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 8. Dez. 1893. A.-B. **Undine**, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. — Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. — Hr. Semius als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Flurschäden betreffend.

Nr. 23,625. Hierdurch bringen wir zur Kenntniß der beteiligten Gemeinden, daß nach einer Mittheilung der Königl. Intendantur des XIV. Armee-Korps die Zahlungsstelle des letzteren Anweisung erhalten hat, folgende Beträge an die Beschädigten in den nachbezeichneten Gemeinden zu zahlen:

Gemeinde Palmbach	5,826 M 60 S	
„ „	67 „ 45 „	
„ „	622 „ — „	
„ „	532 „ — „	7,048 M 05 S
Gemeinde Wilferdingen	252 M 55 S	
„ „	5,164 „ 48 „	5,417 M 03 S
Gemeinde Hohenwetterbach	22 M 33 S	
„ „ (Hofguts-gemarkung)	11,368 „ 80 „	
„ „	347 „ 50 „	
„ „	621 „ — „	12,359 M 63 S
Gemeinde Stupferich	4,866 M 20 S	
„ „	5,424 „ — „	
„ „	639 „ 25 „	10,929 M 45 S
Gemeinde Grünwettersbach	8,804 M 70 S	
„ „	670 „ 65 „	9,475 M 35 S
Gemeinde Singen		1,103 M 40 S
„ Auerbach	3,136 M 84 S	
„ „	85 „ 21 „	
„ „	1,273 „ 74 „	4,495 M 79 S
Gemeinde Durlach	769 M — S	
„ „	66 „ — „	835 M — S
Gemeinde Grözingen		10 M — S
„ Untermutschelbach		95 M 90 S
„ Rönigsbach		11 M — S
Summa:	51,780 M 60 S	

Einundfünfzigtausend Siebenhundert achtzig Mark 60 Pfennig.
Durlach den 4. Dezember 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 11. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 1000—1400 Stück.

Bretten den 4. Dezember 1893.

Bürgermeisteramt:

F. Withum.

Ortskrankenkasse für Durlach und Grözingen.

In Folge eines Antrages mehrerer Kassenmitglieder soll in der Generalversammlung eine Beratung über Abänderung der Statuten stattfinden. Es kann daher die Generalversammlung nicht am 10. d. Mts., sondern erst am 17. Dezember abgehalten werden.

Durlach den 4. Dezember 1893.

Der Vorstand: G. Voit.

Jöhlingen. Haus-Versteigerung.

Samstag, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wird im Rathhause zu Jöhlingen das unten beschriebene, zum Nachlasse des verstorbenen Polizeidiener's Martin Maier allda gehörige Wohnhaus sammt Zugehör auf Antrag der Beteiligten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Lgrb. Nr. 159 und 164. Die untere Hälfte einer zweistöckigen Behausung, nebst einem Zimmer im oberen Stock mit Keller, Scheuer, Stall, Schwein-ställen, 4 Ar 54 Meter Hof-raithe-Antheil und 2 Ar 10 Meter Hausgarten, oben im Orte Jöhlingen, an der Hauptstraße gelegen, Schätzungspreis 1600 Mk.

Durlach, 4. Dez. 1893.

Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Bekanntmachung.

Im Concurse gegen Landwirth Jakob Oberle hier sind 2549 Mk. 69 Pf. verfügbar, wovon sich die bevorrechteten Gläubiger mit 116 Mk. 59 Pf. und die unvorrechteten mit 16,780 Mk. 05 Pf. zu theilen haben, letztere mit einer Dividende von 14%; ein Verzeichniß nebst Schlußrechnung hierüber ist bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Durlach, 5. Dez. 1893.

Der Konkursverwalter:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Reiner Blüten-Honig, per Pfund M 1.—, ist zu haben bei W. Kurz, Kronenstr. 6 II.



G. Allmendinger, Grünberg, Sessen.

fertigt aus alten Wollstoffen Kleiderstoffe (von 55 bis 130 S), Buckskin, Läufer, Pferde- u. Kuhdecken in den geschmackv. Dess. an. Muster legt vor und Aufträge vermittelt portofrei.

Frau Lina Menger
am Marktplatz, Durlach.

Punschessenz

von Bassermann & Herrschel, Mannheim, garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet. Niederlage bei F. W. Stengel und Carl Vollmer Nachf.

Bäder-Gebrüder

unter günstigen Bedingungen sucht für jetzt oder später
Philipp Luger.

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von
Eduard Altfelix Frau,
Gttlinger Straße 21.

Reisfuttermehl,

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreie
G. & O. Lüders, Hamburg.

Eier,

frische deutsche & italienische,

zum Sieden, sowie Kalteier zum Kochen und Baden, hundertweise und kistenweise offerirt billigst die Eiergroßhandlung

F. Jdstein,

Hebelstraße 1, Karlsruhe.

Liederkranz Durlach.
Donnerstag, 7. Dezember,
Abends 8 Uhr beginnend, findet
im Gasthaus zur Blume das pro-
gramm-mäßige

Konzert
statt, wozu wir unsere verehrl. Mit-
glieder nebst Familienangehörigen
freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Lyra.

Die Probe für diese Woche findet
Donnerstag Abend
statt.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, 4. Januar**
1894 soll wieder ein Kochkurs in
der Kochschule des Frauenvereins
eröffnet werden. Anmeldungen zur
Theilnahme an diesem Kurs wollen
baldmöglichst bei Frau Oberamt-
mann Holzmann hier gemacht
werden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.



Schellfische

sind heute eingetroffen,
ferner empfehle täg-
lich frisch gewässerte
Stodfische.

Theod. Goldmann,
Fischhandlung, Zehntstraße 2.

Alle zur

Feinbäckerei

nöthigen Artikel empfehle in
frischester Waare und billigst.

Philipp Luger.

Kartoffel

— Magnum bonum —
hat zu verkaufen

Christian Zoller,
Mittelstraße 9.



Gäsen, Gäsen,

frisch geschossene, so-
wie Reh & Fa-
sanen, Gänse
auch zerlegt, Pie-
mer, Schlegel &
Ragout; ferner
empfehle junge fette Gänse,
Enten, Sahnem, frische Eier,
Froschschenkel zu äußerst billigen
Preisen.

Theod. Holdmann,
Wild- u. Geflügelhandlung, Zehntstr. 2.

Eibisch-
Rahm-
Zwiebel-
Spitzwegerich-
Brustsaft-

Bonbons.

stets frisch in der Konditorei
Carl Martin.

Prima

junges Kuhfleisch

wird morgen ausgehauen bei
Josef Balm, Grödingen.



2 Farren,

Original - Simmen-
thaler, 1 1/2-jährig und
sprunfähig, hat abzugeben die
Freih. v. Schilling'sche Ver-
waltung Hohenwettersbach.

Eine Schlafstelle

ist an einen soliden Arbeiter zu
vermieten

Hauptstraße 73.

Durlach, L. Tiefenbacher, Durlach,

empfehle sein großes Lager eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Kleider,

wie:

Ueberzieher, Schuwaloffs, Saveloffs, Kaisermäntel, Anzüge,
Joppen, Saccos, Hosen, Hosen & Westen,
Hochzeits-Anzüge.

Für Knaben in jedem Alter:

Anzüge, Joppen, Hosen zc.

Ich verkaufe billiger wie jede Konkurrenz, dabei wie bekannt reelle
Bedienung, solide Arbeit, elegante Façons.

L. Tiefenbacher, Durlach,

66 Hauptstraße 66.

Christbaum-Verloosung.

Ganz besondere **Vorzugspreise** stelle ich beim Einkauf
ihres Bedarfes zu den Christbaumfeiern **den geehrten Vereinen**
von hier und auswärts. Ich erlaube mir daher die werthen
Mitglieder, welche den Einkauf besorgen, zur Besichtigung meiner
reichhaltigen Ausstellung in nur praktischen Glas-, Stein-
gut- & Porzellan-Gegenständen für die Haushaltung ergebenst einzuladen.

Christian Kern, M. Kurz Nachf.,

Glas- und Porzellanwaaren-Handlung.

Ungarischen Kaiserzug,

echten, aus der Besten Walzmühle in Pest, speziell zu Springerle und
Feinbackwerk, und meinen bekantesten **Kaiserauszug**, sowie alle
Sorten **Kunstmehle** empfehle ich billigst.

Philipp Luger.

Glacehandschuhe!

1000 Paar prima Ziegenlederhandschuhe, soeben
angefertigt, empfehle in größter Farbauswahl, drei-
knöpfig M. 2.30, gefütterte M. 2.80, ebenso dänische
Handschuhe, dreiknöpfig M. 1.50, sechsknöpfig M. 2.10,
Wassleder-Handschuhe M. 1.50, Wildleder-Handschuhe M. 2.—, schwarze
Glace-Handschuhe M. 1.20, gefütterte M. 2.—. Handschuh-Waschen
und -Färben, Handschuhe nach Maß werden in allen Farben-
Mustern und Knopflängen schnellstens angefertigt. Für guten Schnitt
und Haltbarkeit garantiert.

Eugen Klemm, Handschuhlager,

Karlsruhe, Waldstraße 17.

Handschuhmacher in Durlach, Altweg 5 (an der Untermühle).

Holländische Schellfische

treffen Donnerstag Abend ein bei

G. F. Blum.

Holländische Schellfische,

auf Donnerstag Abend eintreffend, empfehle

Friedrich Seufert.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Ablebens unseres Associates, des Herrn Häußermann,
halten wir der Theilung halber einen **grossen Schuhwaaren-**
Ausverkauf und zwar zu herabgesetzten Preisen.

Pforzheimer Schuhfabrik,

Filiale Durlach am Marktplatz.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autori-
täten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. Flacons
à 35 & 65 Pfg. Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Filzstiefel und Pantoffel

für Herren, Damen und Kinder in jeder Qualität und großer Aus-
wahl zu billigsten Preisen bei

L. Tiefenbacher, Hauptstr. 66.

Wimarer Loose à 1 M., Ziehung 9.—13. Dez. 1893,

Lahrer Silber-Loose à 1 M., Ziehung 15. Jan. 1894,

Ulmer Dombau-Loose à 3 M., Ziehung 16. Jan. 1894.

Aug. Geiger, Friseur.

Karl Ranjer,

Hauptstraße 30,

empfehle in schöner Auswahl alle
Sorten Wintermähen, Studenten-
Pelzmähen, gestricke Hausmähen,
Kindermähen, prima selbstgefertigte
Gummi-Hosenträger, Portemon-
naies, Kravatten, Spazierhüte,
sowie ein großes Lager in Regen-
schirmen in Seide, Gloria und
Zanella zu den billigsten Preisen.
NB. Hausmähen, Hosenträger,
Turnergürtel, Tabakbeutel u. s. w.
werden rasch und billig garnirt.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Heute (Donnerstag):

wird geschlachtet
im Alten Fröh.

Butter! Butter!

Feinste Süßrahm-Tafel-
Butter ist heute eingetroffen bei
Theod. Goldmann,
Zehntstraße 2.

Schwarzwurzeln

werden pfund- und zentnerweise
abgegeben bei

Christian Zoller,
Mittelstraße 9.

Empfehle alle zur

Weihnachtsbäckerei

gehörenden Artikel als:
la. Zitronat & Orangeat,
Mandeln & Haselnüsse,
Feigen, Rosinen &
Sultaninen,
Gries- & Stauhraffinade,
fst. Blütenmehl,
sowie
sämmtliche Gewürze.
A. Herrmann,
Konditorei.

Zimmer, ein schön möblirtes,
ist an einen oder
zwei anständige Arbeiter mit oder
ohne Kost in der Nähe der Dampf-
straßenbahn sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost und Wohnung
kann ein Arbeiter erhalten
Ketterstraße 3.

Kost und Wohnung
findet ein anständiger junger Mann
Ketterstraße 14, 2. Stod.

Ein braves **Mädchen**, am
liebsten vom Lande, sofort oder auf
Weihnachten gesucht. Zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

Russisch Brot ff. Thee-
Gebäck
von **Richard Selbmann, Dresden.**
Lager: **Fr. Steiger** in Durlach, Hauptstr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

2. Dez.: Maria Johanna, Bat. Franz
Dufel, Bierbrauer.
3. " Rosa Friederike, Bat. Philipp
Friedrich Schwander, Land-
wirth.
3. " Johanna Elisabeth Salomea,
Bat. Johann Schöbel, Schlosser.
4. " Friedrich Heinrich, Bat. Heinrich
Wilhelm Schwarz, Kupfer-
schmied.

Gestorben:

4. Dez.: Karoline Fuchs, ledige Weib-
nählerin, 88 1/2 Jahre alt.

Bezeichnete Druck und Verlag von K. Tüps, Durlach.
Dazu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 144.

Donnerstag, 7. Dezember 1893.

Nr. 144.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1893.

Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge für 1894 betreffend.

Nr. 23,263. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden angewiesen, die Gemeindevoranschläge für 1894 auf Grund der Verordnung über die Aufstellung, Genehmigung und den Vollzug der Voranschläge in den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden vom 11. September 1883 (Ges.- und Verord.-Bl. Nr. XIX. Seite 187) und der abändernden Verordnung vom 25. September 1886 (Ges.- und Verord.-Bl. Nr. XLII. Seite 385) im Monat Dezember d. J. vorzubereiten, im Monat Januar k. J. endgiltig abzuschließen und sodann längstens bis 1. Februar k. J. in Urschrift mit sämtlichen Beilagen und einer Voranschlagsabschrift hieher vorzulegen.

Wir empfehlen den Gemeinderäthen eine gründliche Bearbeitung der Voranschläge und sehen der rechtzeitigen Vorlage der Letzteren entgegen.
Durlach den 27. November 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Das Gemeindevoranschlagswesen, hier die Beitreibung der Gemeindevoranschläge betreffend.

An die Gemeinderäthe des Landbezirks:
Nr. 23,266. Zum Ausweis über die Beitreibung der Gemeindevoranschläge vom laufenden Jahre werden die Gemeindevoranschläger des Landbezirks auf

Freitag den 15. Dezember d. J.

hieher vorgeladen, und zwar jene von Auerbach, Kleinsteimbach, Königsbach, Langensteimbach, Balmbach, Spielberg, Stupferich, Untermittelsbach, Wilferdingen und Wöschbach Vormittags, jene der übrigen Orte Nachmittags.

Die Gemeinderäthe haben den Rechnern hievon mit dem Anfügen Gröffnung zu machen, daß sie die Kassenbücher vom laufenden Jahre nebst sämtlichen Einnahmsbelegen, eine Zusammenstellung sämtlicher Gemeindevoranschläge, sowie auch die Kassenbücher über Kranken-, Alters- und Invalidenversicherung und die dazu gehörigen Belege mitzubringen haben.

Durlach den 27. November 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 25. Nov. 1893.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des		Kaufpreis des		Summe der		Mittelpr. für		Bemerkungen
	Hektoliters.	Hektoliters.	Mt.	Ps.	Mt.	Ps.	Mt.	Ps.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	48	8	50	—	—	—	8	50	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmey.

Wieningarten. Liegenschaftsversteigerung.

Dienstag, 12. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathhause zu Wieningarten die unten bezeichneten, in dortiger Gemarkung gelegenen, zum Nachlasse der verstorbenen Wittve des Hühndlers Ludwig Ziegler, Katharina geb. Traub in Wieningarten, gehörigen Liegenschaften auf Antrag der Beteiligten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

- Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Scheuer unter einem Dach, einem Schuppen mit Schweinfällen und 85 Ruthen Garten beim Haus, an der Köhlinger Straße; Schätzungspreis 3600 M.
- 37 Ruthen 12 Fuß Weinberg im Löwenthal; Schätzungspreis 200 M.
- Den unabgetheilten fünften Theil von 3 Morgen 18 Ruthen

Wald im Pfadberg; Schätzungspreis 400 M.
4. 46 Ruthen 73 Fuß Weinberg im Rabenberg; Schätzungspreis 125 M.
Durlach, 27. Nov. 1893.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpr. pro 50 Pfd.
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Ps.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	650	550	—	—	8 50
Einfuhr	650	550	—	—	—
Aufgestellt waren	—	950	—	—	—
Vorrath	—	1600	—	—	—
Verkauft wurden	—	550	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	1050	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 120 Pf., 10 St.

65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Fein Mt. 7.—, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) Mt. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh Mt. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 44, 4 Ster Tannenholz Mt. 32, 4 Ster Forstenholz Mt. 32.

Durlach, 2. Dezember 1893.
Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes vom 30. Januar 1879, die Entschädigung der Besitzer von auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere betr.

Die Zählungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 1. Dezember d. J. liegt von heute an acht Tage lang im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.

Indem man dies bekannt gibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liste für die Berechnung der Beiträge maßgebend ist, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere entrichtet werden müssen.

Anträge auf Berichtigung der Liste sind innerhalb der Frist der Auslegung bei dem Gemeinderath vorzubringen.

Durlach, 4. Dez. 1893.

Der Gemeinderath:
H. Steinmey.

Siegrist.

Aue. Nutz- & Brennholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Aue läßt nachstehende Hölzer öffentlich versteigern:
Donnerstag, 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr:

300 Ster eichenes und buchenes Scheit- und Brügelholz.

Freitag, 8. Dezember, Vormittags 9 Uhr:

7500 Stück gemischte Wellen, 2000 Stück Bohnenstücken und 12 Boose Schlagraum.

Montag, 11. Dezember, Vormittags 9 Uhr:

286 Stück Eichen, 36 Akazien, 1 Bappel und 1 Birke.

Die Zusammenkunft ist jeweils zu gedachter Zeit im Kistfeld bei der großen Linde.

Aue den 2. Dez. 1893.

Der Gemeinderath:
Born, Bürgermeister.
Raunser, Rathschr.

Annonce.

Die Mitglieder (Arbeitnehmer) der Ortskrankenkasse für Durlach und Gröbgingen werden zu einer wichtigen Besprechung über die am Sonntag den 10. d. M. stattfindende Generalversammlung freundlichst eingeladen, am Samstag den 9. d. M., Abends 8 Uhr, in der Branerei zum „Rothem Löwen“ zu erscheinen.
Mehrere Mitglieder.

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, wird auf's Ziel gesucht. Näheres bei der Exped.

Die H. H. Aerzte

empfehlen sehr wohl nur noch die so allgemein beliebte Pulver

sterilisirte Nahrung

in Flaschen
D. R. P. 66707.

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein oder andere Nährmittel.
In vielen Spitälern und Kliniken auch für Magenkränke im Gebrauch. Hiesig N. 125 in allen Apotheken oder durch Ruffler & Co., Freiburg i. B.

Im Auschlachten

empfehl ich
Johann Meier,
Rappenstraße 11.

Linoleum & Wachstuche,

englische und deutsche, prima Fabrikate in verschiedenen Breiten, am Stück und abgepasst, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe.

189 Kaiserstrasse 189.

Glas!

Für Glaser halte immer großes Lager in Tafel- & Spiegelglas in allen Maßen, Goldleisten und fertigen Rahmen.

Christian Kern,
M. Kurz Nachf.,
Glas- & Porzellanhandlung.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression. Mandoline, Trommel, Glocken, Singsstimmen, Kastagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuchschränke, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Sellen, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Frenzstraße 10, Eckhaus,
Karlsruhe.

Wegen vollständiger Geschäfts - Aufgabe

setze mein vorhandenes überaus großes Waarenlager dem Ausverkauf aus; die Verkaufspreise sind Original-Fabrikpreise, ohne jeden Nutzen, weil in Kürze die Verkaufslöcher geräumt sein müssen, und auf den Etiquetts jedes Stückes in deutlichen Ziffern gestempelt. Unter Anderem empfehle eine große Parthie

Buckskin, Kammgarn, Cheviot und Eskimo

zu Herren-Überziehern, auch feinste Sachen.

Baumwollene Hosenzeuge, waschecht schwarz, beliebteste Waare, **Damenkleiderstoffe**, **Greizer Jaquard- & Diagonal-Cheviot**, **Damentücher** in allen Farben.

Cachemire schwarz, reine Wolle, von 90 S pr. Meter an bis zur feinsten Doublewaare.

Freudenstädter Tuchflanelle zu Unterröcken.

Baumwollzeuge, echt schwarz, zu Schürzen, belgisches Fabrikat.

Garantirt reines Hausmache-Bettuchleinen, 160 cm breit.

Salbleinen- & Baumwoll-Betttücher, 160 cm breit.

Bettbarchente und Kölsch aus den renommirtesten Fabriken, **Satin Augusta (Bett-Cretonne)**, Augsburger Fabrikat, **Betttücher**, geraute baumwollene, pr. Stück von M 1.10 an. **Federleine**, uniroth, & **Matrazendrelle**.

Bettfedern, halbweiße & feinste weiße, lebender Rupp, garantirt doppelt gereinigt und gedürrt, **Damast**, weißer, 130 cm brt., pr. Meter 85 S.

Sandtücher, reinleine, weiße und farbige (Hausmacheleine), **Servietten**, **Tischtücher**, **Normal-Unterkleider**, eine große Parthie **Hemdenstoffe**, diverse Qualitäten, fertige **Hemden**, **Möbel-Cattune** etc.

Kollum-Hochschild, Adlerstraße 8.

Christ. Oertel,

Karlsruhe, Kaiserstraße 101/103.

Manufacturwaaren-, Betten- & Ausstattungs-Geschäft.

empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- & Herren-Kleiderstoffe, sowie sämtliche Artikel der **Manufacturwaaren- und Aussteuer-Branche**.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe und Buckskins sowie **Reste** besonders billig.

Feinsten Kaiserauszug, **Glacir-Staubzucker**, **Grieszucker**

in drei Nummern, **Anis**, **Hirschhornsalz**, **Citronen**, **Orangen**, **Citronat**, **Orangeat**, **Mandeln**,

schönste, größte Frucht, ganz und gestoßen,

Haselnüsse & Kernen, **Rosinen & Korinthen**, **Sultaninen**, **Oblaten**, **feinsten Zimmt**,

Vanille & Vanillezucker empfiehlt auch dieses Jahr am billigsten

Carl Martin.

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefert
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstraße 3.
Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Lanolin Toilette-
-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
zur Pflege der Haut
und des Teints,
zur Reinhaltung
und Beseitigung
wunder Hautflecken
und Wunden,
zur Erhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zuntunen a 40 Pf., in Blech-
dosen a 20 und 10 Pf.
In der **Einhorn-Apotheke** u. in
der **Löwen-Apotheke**.

Christbaum-Confect
reichhaltig gemischt, als Figuren,
Thiere, Sterne etc. Alle 440 Stück M. 2.80,
Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Nähmaschinenbesitzer!
Zur Abnahme der Nähmaschinen gebrauchte die
Maschinen haben keine Verluste und
sind in bester Ordnung. Es besteht größte
Sicherheit und kann nicht klagen, verspricht die
Maschinen von **HUBER & SOHN, HANNOVER**, a. V. 18 Pf.
Zu haben bei Herrn **J. Haus-**
wirth.

Zu verkaufen
ein guterhaltener eiserner zwei-
sitziger **Kinder-Stuhlschlitten**
Gittlinger Straße 14.

Tausende
von
Mänteln
am
Lager.

Eduard Darnbacher's Damen-Mäntel-Geschäft, Karlsruhe,

zwischen Herren- und Waldstraße, 185 Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

empfiehlt infolge Vergrößerung der Geschäftsräume eine

hervorragend große Auswahl

**Regen- & Winter-Mäntel, Jacken, Promenade- &
Abend-Mäntel, Capes, Mädchen- & Kinder-Mäntel**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Täglich
Eingang
von
Neuheiten.

Weißwein von 50 S an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Folayer " 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Quali-
täten, empfiehlt billigt Weinlieb-
lage bei **L. Menger**, Marktplatz.

Die Häute- & Fellhandlung

von

Heinrich Döttinger, Durlach,

empfiehlt sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer
Häute und Felle zu bestmöglichen Preisen.